

PRATTLER post

Seite 2

- Neu im Einwohnerrat Fabienne Zahnd Birri
- Teure Sünden

Seite 3

- Neu im Einwohnerrat Pascal Schacher

Seite 4

- Neue Gemeindeverwaltung

Seite 5

- Verabschiedung von Dominik und Stephan aus dem Einwohnerrat

Seite 6

- SBB, Fussgänger- und Radwegverbindungen



Liebe Leserinnen & Leser

Es freut uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, die 50. Ausgabe der Prattler Post zu lesen. Zeit ist ein so kostbares Gut, dass man es nicht einmal für Geld kaufen kann. Während

unsere Lebenszeit unaufhaltsam läuft und irgendwann mal endet, kommt der richtige Zeitpunkt für eine bestimmte Handlung, einen Entschluss oder Neustart nur dann und wann oder eben: von Zeit zu Zeit. So haben unsere Einwohnerräte Stephan Ackermann und Dominik Holenstein beschlossen von ihrem Amt zurückzutreten und neue Herausforderungen anzunehmen. Stephan zieht es in die Exekutive und Dominik verlagert seinen Lebensmittelpunkt ins Züribiet. Dafür rücken Fabienne Zahnd und Pascal Schacher nach. Beide stellen sich ihnen in dieser Ausgabe vor.

Aber auch Sie dürfen, wenn Sie wahlberechtigt sind, in den kommenden Wochen Entscheide auf nationaler Ebene treffen. Machen Sie Gebrauch von diesem demokratischen Privileg, denn es ist nicht selbstverständlich. Sie haben es in der Hand, ob die Schweizerische Wirtschaftsordnung umgekrempelt wird (1:12-Initiative), ob die Nationalstrassenbenutzung pro Tag 16,4 Rappen teurer werden darf (Vignette) oder ob auch Eltern, welche ihre Kinder selber betreuen, einen Steuerabzug geltend machen können (Familieninitiative). Nehmen Sie sich die Zeit, um die Stimmzettel auszufüllen. Bei der brieflichen Abgabe die Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis nicht vergessen.

Immer daran denken: Stimmzettel im Altpapier sind wertlos. Abstimmungen gewinnt man mit den Füßen - indem man hinget und seine Stimme abgibt.

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigep Pratteln.ch

Am 24. November 2013 gehen wir alle zur Urne.

Die Parolen der Unabhängigen lauten:

Eidgenössische Vorlagen:

1 NEIN zur Volksinitiative «1:12 – Für gerechte Löhne»

→ Bewährte Arbeitsmarktpolitik beibehalten

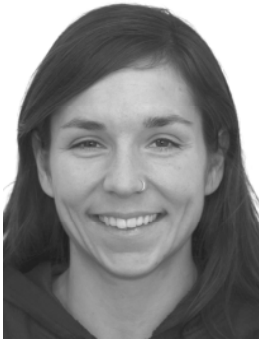
2 NEIN zur Volksinitiative «Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen»

→ Keine neuen Ungerechtigkeiten schaffen

3 JA zur Änderung des Nationalstrassenabgabegesetzes (Autobahnvignette)

→ Der Vignettenpreis soll der Teuerung angepasst werden

Die Fotos in dieser Ausgabe sind von Rolf Ackermann
rolf.ackermann@unabhaengigep Pratteln.ch



Neu im Einwohnerrat

Als nachrückende Einwohnerrätin durfte ich im August an meiner ersten Einwohnerratssitzung teilnehmen. Ich freue mich wirklich enorm auf die spannende Zeit im Einwohnerrat. Seit

drei Jahren lebe ich mit meiner Familie in Pratteln und habe bald begonnen, das politische Geschehen am Rande mitzuverfolgen. So konnte ich bei der Tempo 30 Initiative mein erstes Engagement zeigen bei der Mithilfe der Planung und Durchführung von Aktionen in Pratteln. Den Erfolg konnte ich umso mehr geniessen, als Pratteln sich für Tempo 30 entschieden hat. Und trotzdem begeben sich mit meinem Mitwirken im Einwohnerrat auf Neuland.

Die erste Sitzung war gezeichnet von Schlagwörtern wie: Vorstoss, Interpellation, Geschäften, Postulat, abgeschrieben, 1. Lesung, Rückweisungsantrag, BPK, Sondervorlage, Überweisung, Konzessionsgelder, kleine Anfrage und so weiter und so fort. Zum guten Glück ist es heute einfach, fehlendes Wissen zu Hause aufzubessern. Dem Internet sei Dank. Gefolgt vom Wortschwall derjenigen, die so mutig waren ins Mikrofon zu sprechen, war ich fasziniert von den vielen verschiedenen Menschen, die sich in einem Raum versammelten, um ihre Interessen zu vertreten. In den zwei Stunden konnte ich so einiges beobachten. Von hoch emotionalen Argumentationen, über fast einschlafende Zuhörerinnen bis hin zu humorvollen Auffrischungen gab es eine ganze Bandbreite an Situationen.

Auch wenn es mir noch nicht ganz gelungen ist, in meiner ersten Einwohnerratssitzung alles zu verstehen, bin ich sicher, dass die nötige Routine und Vertrautheit bald kommt, so dass ich mich auf das Wesentliche konzentrieren kann.

Da ich als Sozialpädagogin tätig bin und meine Kinder in

Pratteln aufwachsen, sehe ich meine Hauptinteressen in der Sozial- und Familienpolitik. Ich bin aber immer offen Neues kennen zu lernen und zu entdecken, so dass sich mein Horizont stetig erweitern wird. Ich freue mich also auf eine spannende Zeit als Einwohnerrätin, darauf, bei Entscheiden mitzuwirken und dem vielfältigen, sympathischen Pratteln mit seinen Einwohnerinnen beim stetigen Wandel zur Seite zu stehen.

Fabienne Zahnd Birri, Einwohnerrätin
Fabienne.zahnd@unabhaengigepratteln.ch

Teure Sünden



Wer sündigt, muss für seine Sünden büssen. Genau das geschieht der Gemeinde Pratteln und damit letztlich allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Für eine Sünde der Vergangenheit sollen wir 5.6 Millionen Franken zahlen, sagt der Gemeinderat. Weil niemand so recht weiss, wie sehr gesündigt wurde, könnten es auch 30% mehr oder weniger sein.

Was ist passiert? Die Migros will im Grüssenhölzli einen OBI-Fachmarkt bauen. Es gibt also ein weiteres verkehrsintensives Einkaufszentrum im Gebiet Grüssen, aber in diesem Fall wird es von Anfang an gut mit dem öffentlichen



Grüssenhölzli an der Kreuzung Kraftwerkstrasse-Zurlindenweg-Grüssenhölzliweg

Verkehr erschlossen sein und es gibt auch eine Parkplatzbewirtschaftung (diese Lenkungsmassnahme dient dazu, die Anzahl nicht wirklich notwendiger Autofahrten zu reduzieren). Erfreulich ist auch, dass die Migros einen guten Baurechtszins zahlen wird. Das tut der Gemeindekasse gut.

Doch zurück zu den Sünden. Damit der Fachmarkt gebaut werden kann, muss eine Grube ausgehoben werden. Die Grube ist eine alte Deponie. Eigentlich hätte nur sauberes Material drin sein dürfen. Sie ahnen es: „hätte“. Dummerweise ist allerlei Material in der Deponie drin, was nicht drin sein sollte. Beispielsweise mit Schwermetallen belasteter Aushub. Früher ging man mit diesen Sachen halt lockerer um und so wurden Sachen in die Deponie gekippt, die man nicht hätte reinkippen sollen. Wer genau was in die Deponie gekippt hat, das lässt sich heute nicht mehr feststellen. Jahrzehntlang war ein Deckel über der Deponie und es hat niemanden gekümmert; der Standort galt (und gilt weiterhin) als „belastet ohne Sanierungs- und Überwachungsbedarf“. Aber jetzt muss das Zeug entsorgt werden. „Entsorgung von Altlasten“ heisst das im Fachjargon. Und diese Entsorgung kostet der Gemeinde – und damit alle Einwohner und Einwohnerrinnen – eben 5.6 Millionen Franken. Die Migros zahlt erfreulicherweise auch noch 2 Millionen. Also kostet die Sache insgesamt 7.6 Millionen. Teuer! Es hätte vor Jahrzehnten weniger gekostet, einen sauberen Deponiebetrieb sicherzustellen.



Grüssenhölzli am Grüssenhölzliweg (Eingang Tennisplatz)

Wir müssen wohl in den sauren Apfel beißen und für die Sünden unserer Väter (die Mütter sind da ja wohl unschuldig) Millionen zahlen. Daraus lerne ich vor allem eins: Wir müssen heute noch viel sorgfältiger mit unsern Abfällen und der Umwelt umgehen. Sonst zahlen am Schluss unsere Kinder und Enkel die Kosten mit Zins und Zinseszins.

Benedikt Schmidt, Einwohnerrat
benedikt.schmidt@unabhaengigep Pratteln.ch



Neu im Einwohnerrat

Etwas überraschend kam die Frage, mit der ich mich entscheiden konnte, per Anfang Oktober in den Einwohnerrat nachzurücken. Ich bin sehr gespannt auf die Herausforderung und nehme sie gerne an. Als ich vor drei Jahren nach Pratteln zog, suchte ich meine politische Heimat. Da ich Mitte-links politisiere, fand ich bei den Unabhängigen meine politische Heimat. Dort kann ich meine Ideen und Anschauungen offen darlegen, erklären und vertreten.

Aufgewachsen bin ich in einer Familie mit vier Geschwistern in Moutier im Berner Jura. Meine Muttersprache ist Französisch, heute formuliere ich meine Anliegen in einem guten Deutsch. In Moutier besuchte ich die Primar- und Sekundarschule. Dann ging ich ins Gymnasium in Biel. Danach begann ich eine Ausbildung als Zollfachmann in Liestal. Ich arbeitete auf verschiedenen Zollämtern in Basel und 16 Jahre in Aarau. Heute bin ich Zollexperte auf dem Zollamt Pratteln (Anaxo). Nach meiner zweiten Heirat leben wir - eine Patchwork-Familie - mit vier erwachsenen Töchtern und Enkelkindern zusammen.

Die Gründung des Kantons Jura hat mich in prägender Weise in politische Themen eingeführt. Mit der Schulklas-

se besuchten wir den Verfassungsrat in Delémont. Dort konnte ich verfolgen, wie eine neue Verfassung entsteht, spannende und lebhaft Debatten miterleben. Seitdem mache ich aktiv Politik.

Meine Schwerpunkte sind: Umweltschutz, Raumplanung, Landschaft- und Artenschutz (vor allem die Erforschung und Pflege unserer Biodiversität). Auch will ich den Menschen nicht vergessen und bin deshalb seit anfangs 2013 Mitglied der Sozialhilfebehörde. Dort erfahre ich (selbstverständlich unter Schweigepflicht) Schicksale von vielen Menschen und welche Konsequenzen entstehen.

Ich will mich einsetzen, dass es noch genügend grüne Flächen und Bäume in Pratteln gibt. Ich werde mich gegen die Zersiedlung unseres Bodens wehren. Als Radfahrer werde ich versuchen, dass unsere Gemeinde velofreundlicher wird. Ich werde auch die Sparmassnahmen, welche die Bildungs- und die Sozialausgaben betreffen, kritisch betrachten. Denn Bildung ist zukunftsweisend im Leben eines Menschen. Auch die Wirtschaft ist für Pratteln bedeutend. Aber ich möchte eine nachhaltige Wirtschaft in Pratteln anstreben, zum Beispiel Clean-Technologie. Mir ist es auch ein Anliegen, dass alle benachteiligten Menschen, welche in der Sozialhilfe aufgefangen werden, in ein eigenständiges Leben begleitet werden können.

Ich bin noch nicht lange in Pratteln aber ich fühle mich hier wohl und will mich im Einwoh-

nerrat für ein nachhaltiges, lebenswertes Pratteln einsetzen. Mein Wunsch ist es mit den Einwohnern unserer Gemeinde Pratteln eine ernsthafte und konstruktive Zusammenarbeit anzustreben.

Pascal Schacher, Einwohnerrat
Pascal.schacher@unabhaengigepratteln.ch



Neue Gemeindeverwaltung

Gespannt erwarten wir die Beurteilung des Kantonsgerichts zur Abstimmungsbeschwerde „Planungskredit Neubau Gemeindeverwaltung“. Es geht um folgende

Punkte: Erstens, ob bei einem Behördenreferendum ein Gendarstellungsrecht besteht und zweitens, was unter fristgerechter Kommunikation zu verstehen ist.

Die aktuelle Fraktionskonstellation im Einwohnerrat und Vertretung im Gemeinderat führt dazu, dass Behördenreferenden ergriffen werden, um den Entscheid in einer Volksabstimmung herbeizuführen. Leider weist das heutige kantonale Gesetz im Bezug zum Behördenreferendum aber eine Lücke auf und stellt es nicht auf dieselbe Ebene mit dem normalen Referendum. Das Gesetz über die politischen Rechte wird sogar ausser Kraft gesetzt. Daraus ergibt

sich ein nicht unbedeutender Handlungsspielraum für die Verwaltung. Sie kann im Abstimmungsbüchlein die Argumente der Befürworter und der Gegner selber verfassen oder, je nach Stimmung, die Gegenpartei einladen. Bei den vorherigen Behördenreferenden (z.B. Feuerwehrmagazin und Quartierplan Häring mit Hochhaus) wurde die Gegenpartei eingeladen ihre Position selber zu verfassen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Der Landrat hat im 2011 eine Motion überwiesen, welche



Gemeindeverwaltung (September 2012) an der Schlossstrasse

die Landeskantlei beauftragt, das Gegendarstellungsrecht im Gesetz festzuschreiben. Einer unserer Gemeinderäte war sogar Votant im Landrat. Leider ist diese Geschäft noch hängig. Kein Wunder bei den bekannten Zuständen in der Landeskantlei!

Viel schwerwiegender ist aber, dass auf kommunaler Ebene dem Gemeinderat keine Frist vorgegeben ist, welcher die öffentliche Publikation eines Abstimmungstermins vorschreibt. Auf kantonaler Ebene sind dies 12 Wochen. Kommunal heisst es nur „innert angemessener Frist“. Nun ist es fraglich, ob fünf Wochen ein angemessener Zeitraum sind. Betrachtet man die Terminplanung einer Abstimmung, so stellt man fest, dass Gesuche zu Teilnahme am Gratisversand bereits 6 Wochen vor der Abstimmung einzureichen sind. Neben den Parteien können sich auch 30 stimmberechtigte Bürger zu einem Aktionskomitee zusammenschliessen um im Gratisversand ihren Propaganda Flyer mitzusenden. Das geht doch nicht auf, oder?

Ganz unverständlich ist für mich aber die Tatsache, dass der Gemeinderat am 4. April den Abstimmungstermin auf den 9. Juni festgelegt hat und diesen aber erst am 3. Mai im Prattler Amtsanzeiger und in den News öffentlich publizierte. Offenbar genügt es, dass nur das Einwohnerratsbüro davon per Mail in Kenntnis gesetzt worden ist. Auf eine Publikation in einer Abo-Ausgabe, einer Information an Parteipräsidenten oder Einwohnerräte wurde verzichtet. Ist das eine transparente Verwaltung?

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass die Gewaltentrennung zum Zweck der Machtbegrenzung und der Sicherung von Freiheit und Gleichheit geschaffen wurde. Damit wird Willkür und Machtkonzentration möglichst unterbunden. Fristgerechte Kommunikation bedeutet, dass alle Stimmberechtigten, unabhängig von einer Parteizugehörigkeit, die Möglichkeit haben von ihren politischen Rechten gebrauch zu machen. Daher sind Abstimmungstermine in einem offiziellen Medium so zu publizieren, dass Aktionskomitees rechtzeitig gebildet werden können und es diesen auch möglich ist die Dienstleistungen der Gemeinde zu beanspruchen.

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigep Pratteln.ch



Verabschiedung von Dominik & Stephan

Aus dem Einwohnerrat ist Stephan Ackermann nach 15 Jahren zurückgetreten. Er hat diesen Schritt gemacht, weil er in der reformierten Landeskirche ein Exekutivamt antritt. Stephan hat in seiner Zeit als Einwohnerrat viel erlebt: Rückschläge und Fortschritte, war Mitglied in verschiedenen Kommissionen und hat den Einwohnerrat präsidiert. Dazu hat er die Fraktion viele Jahre geleitet und viel beigetragen, dass die Fraktion der Unabhängigen zu dem wurde, was sie ist: Eine unabhängige Grösse im Einwohnerrat der Gemeinde Pratteln.

Auch Dominik Holenstein tritt aus dem Rat zurück. Nicht, weil er nicht gerne Einwohnerrat gewesen ist, sondern weil er die Gemeinde unter anderem aus beruflichen Gründen verlässt. Mit ihm tritt ein geschätzter Kollege mit grossem Wissen und vielen Ideen ab.

Hier die beiden aus der Fraktion verabschiedeten Männer



Dominik Holenstein



Stephan Ackermann

Wir werden beide Kollegen, ihre Kenntnisse und ihr Engagement vermissen. In ihrem neuen Umfeld und neuen Herausforderungen wünschen wir Ihnen viel Erfolg und alles Gute. Wechsel ist immer auch eine Chance. Die Fraktion der Unabhängigen wird nicht kleiner und mit Änderungen wird auch Neues entstehen. So freuen wir uns auf die Nachrückende Fabienne Zahnd und den Nachrückenden Pascal Schacher, die sich in dieser Prattler Post kurz vorstellen. Herzlich willkommen und viel Freude im Einwohnerrat.

Emil Job, Einwohnerrat
emil.job@unabhaengigep Pratteln.ch

SBB, Fussgänger- und Radwegverbindungen am Beispiel „Fröschi“

Der Prattler Gemeinderat tut sich schwer mit den Wegverbindungen für Fussgänger und Zweiradfahrende. Obwohl das Langsamverkehrskonzept vom 29. April 2013 gerade bei der Fröschmattunterführung dringenden Handlungsbedarf aufzeigt, kommt vom Gemeinderat (noch) nichts.



Fröschi-Unterführung am Reitweg 2013

Sein Engagement gilt in diesem Fall kaum für die im Strassenverkehr seit Jahren stark Benachteiligten. Dabei würde ein beispielhaftes Vorgehen der Behörden gerade bei diesem Thema die Wohnqualität der Gemeinde ungemein steigern.

Dass der Gemeinderat auf die Ausbaupläne der Schweizerischen Bundesbahnen warten will, bevor er handelt, darf eigentlich nicht mehr akzeptiert werden. Bei der Fröschi-Unterführung handelt es sich nicht um eine abseits gelegene Verkehrsverbindung, sondern um einen wichtigen Schulweg vieler Kinder. Ausserdem ist sie die Radwegverbindung zu den Sportanlagen Sandgruben und ausgebaut, wäre sie ein sicherer Weg für ältere Mitbürger, die noch gerne zu Fuss gehen würden.

Vor Jahren wurde schon ausführlich auf viele Mängel dieser Unterführung hingewiesen. Die Handläufe nützen gehbehinderten Menschen nichts, weil man mit einem Bein auf der schmalen Rampe gehen müsste. Mit einem Kinderwagen, zusammen mit schweren Einkaufstaschen, können nur sehr sportliche Menschen klar kommen und vollständig unmöglich ist das Durchkommen mit ans Fahrrad gekoppeltem Kinderanhänger.

Man merkt rasch, dass unsere Gemeinderäte die Unterführung nicht benutzen.

Was hat die Gemeinde unternommen, nachdem das Thema im Einwohnerrat aktuell war?

Die Unterführung wurde gründlich gewaschen, damit der grässliche Gestank nach Urin fast verschwunden war. Dann wurden die Wände frisch angemalt.

Aber, liebe Gemeinderäte, das reicht bei Weitem nicht. Wir dürfen auf keinen Fall vielleicht noch weitere zwanzig Jahre auf die Bundesbahnausbaupläne warten. So rasch wie möglich soll dieses Schandmal Prattelns gründlich saniert werden, damit Kinder, Frauen und Männer gefahrlos diesen Weg begehen und oder befahren können.

Da hat einmal jemand behauptet, dass, wenn ein Gemeinderat diesen Weg jeden Tag mit dem Fahrrad nehmen müsste, dann wäre die Unterführung schon lange saniert. Vielleicht reicht es aber auch, wenn der gesamte Gemeinderat diese Unterführung an verschiedenen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten benützt

und Eindrücke sammelt, um sich dann unserer Gemeinde würdige Verbesserungen zu überlegen.

Wir geben die Hoffnung nicht auf. Vielleicht führt einer unserer nächsten Vorstösse zu diesem Thema endlich zu einem befriedigenden Ziel.

Rolf Ackermann, Präsident Unabhängige Pratteln
rolf.ackermann@unabhaengigepratteln.ch

Talon: (bitte an nachstehende Adresse senden)

Unabhängige Pratteln,
Fröschmattstrasse 25, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: info@unabhaengigepratteln.ch

- Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!
- Ich helfe gerne bei einer politischen Aktion mit!